

## Verwaltungen lassen Sparpotenzial im E-Government ungenutzt

### ■ Einheitliche Standards senken die Kosten bei neuen Projekten

**Berlin, 28. Oktober 2004** – Bund, Länder und Gemeinden sollten sich bei der Entwicklung von E-Government-Anwendungen an den technischen Vorgaben der Vereinten Nationen (UN) orientieren. Das fordert der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM). Grund ist der zunehmende Wildwuchs von XML-Formaten. Die Programmiersprache XML erleichtert zwar den Austausch von Daten in einem technisch heterogenen IT-Umfeld. Allerdings sind inzwischen mehr als 1000 unterschiedliche XML-Dialekte entstanden, die eine effiziente Software-Entwicklung im Bereich der elektronischen Verwaltung erschweren.

„Von einheitlichen Standards profitieren die öffentlichen Verwaltungen, weil E-Government-Projekte dann schneller und kostengünstiger verwirklicht werden können“, sagt BITKOM-Geschäftsführer Peter Broß. Um dieses Ziel zu erreichen, fordert der BITKOM auch die Einrichtung einer elektronischen Bibliothek, in der von der Verwaltung geforderte Datenaustauschformate als Muster hinterlegt werden. „Software-Entwickler können den Aufwand für die Entwicklung von E-Government-Lösungen wesentlich reduzieren, wenn sie diese wieder verwendbaren Bausteine bei der Programmierung einsetzen“, sagt Broß.

Konkret empfiehlt der BITKOM der öffentlichen Hand, die Datenmodellierung gemäß UN/CEFACT Core Components Technical Specification (CCTS) und die Prozessmodellierung gemäß UN/CEFACT Modeling Methodology (UMM) durchzuführen. Die UN/CEFACT (United Nations Centre for Trade Facilitation and Electronic Business) ist die wichtigste Standardisierungsorganisation für E-Business und E-Government, die in der Vergangenheit zum Beispiel das weltweit anerkannte Datenaustauschformat EDIFACT entwickelt hat. Mittlerweile arbeiten öffentliche Verwaltungen aus mehr als 50 Ländern in der

UN/CEFACT mit. „Deutsche Behörden sollten sich hier viel stärker einbringen, um den häufig vorbildlichen Lösungen aus Deutschland auch international zum Durchbruch zu verhelfen“, sagt BITKOM-Geschäftsführer Broß. Dazu zähle zum Beispiel das Format X-Meld für die Darstellung von Adressen.

**Ansprechpartner für die Presse:**

Maurice Shahd

Tel. 030 / 275 76-114, Fax -400

E-Mail [m.shahd@bitkom.org](mailto:m.shahd@bitkom.org)

**Referat Software:**

Birgit Heinz

Tel. 030 / 275 76-243, Fax -400

E-Mail [b.heinz@bitkom.org](mailto:b.heinz@bitkom.org)

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt 1.300 Unternehmen, davon etwa 700 Direktmitglieder mit etwa 120 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Produzenten von Endgeräten und Infrastruktursystemen sowie Anbieter von Software, Dienstleistungen, neuen Medien und Content. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungsrechtliche Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.